

11 Jahre Netzwerk Bürgerbeteiligung ... in Bewegung. Initiativen gemeinsam entwickeln. Demokratie gestalten

Kurztexte der parallelen Workshops zur Weiterentwicklung der gemeinsamen Netzwerkarbeit (ab 14:00 Uhr)

– Planungsstand 09.06.2022 –

1. Bürgerbeteiligung braucht die Stimme der jungen Generation!

Über Kinder- und Jugendbeteiligung wird zwar viel diskutiert, bei der Planung von Bürgerbeteiligungsverfahren in den Kommunen spielen Kinder und Jugendliche aber häufig keine Rolle. Geeignete Formate und ihre Verknüpfungen mit »klassischen« Bürgerbeteiligungsprozessen sind eher selten zu finden. Dies zeigt sich auch in vielen Leitlinien und Regelwerken für die Bürgerbeteiligung, in denen die Bedeutung der Kinder- und Jugendbeteiligung betont wird, eine Konkretisierung aber fehlt. Im Ergebnis sind die Interessen der jungen Generation in vielen kommunalen Entscheidungsprozessen ungenügend oder gar nicht repräsentiert. Diejenigen, die die Konsequenzen der heutigen (politischen) Entscheidungen zu tragen haben, finden kein Gehör. Dass sie darauf laut UN-Kinderrechtskonvention (Art. 12) ein Recht haben, wird ignoriert.

Sebastian Schiller vom Deutschen Kinderhilfswerk (DHKW), dem Träger des *BundesNetzwerkes Kinder- und Jugendbeteiligung*, und unser Netzwerksprecher *Roland Roth* diskutieren mit den Teilnehmenden, wie dies in Zukunft geändert werden kann. Ziel ist ein gemeinsames Positionspapier des BundesNetzwerk Kinder- und Jugendbeteiligung und des Netzwerk Bürgerbeteiligung. Es soll Impulse für die bessere Einbindung der Kinder- und Jugendbeteiligung in die kommunale Bürgerbeteiligung geben.

1/4

2. Kommunaler Klimaschutz & Demokratie. Gemeinsam Verantwortung für die Zukunft übernehmen

Eine Vielzahl von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen sind (zeitnah) nötig, um die Klimakrise zu bekämpfen. Diese Herausforderung kann nur bewältigt werden, wenn zivilgesellschaftliche Akteure mit ihren Potenzialen und Ideen und die Menschen vor Ort an den anstehenden Entscheidungen und der Umsetzung von Maßnahmen beteiligt und eingebunden werden.

Das Netzwerk Bürgerbeteiligung fragt, wie die damit verbundenen Anforderungen konkret aussehen können und trägt hierfür gute Beispiele aus der Praxis zusammen. Wir freuen uns, dass uns *Gesa Maschkowski* von *Bonn4Future* bei diesem Netzwerktreffen Impulse für eine gute Zusammenarbeit von Kommune und Zivilgesellschaft geben wird.

Basierend auf der Diskussion beim Netzwerktreffen sollen im Folgenden anhand guter Beispiele Handlungsoptionen zusammengetragen und (weiter-)entwickelt werden. Unsere Netzwerkerin *Theresa Lotichius* moderiert den Workshop und gibt weitere inhaltliche Impulse.

3. Netzwerk Bürgerbeteiligung Sachsen. Lokale Bürgerbeteiligung auf Landesebene stärken.

Ausgehend von einer neuen Förderrichtlinie wurde in Sachsen ein landesweites Netzwerk Bürgerbeteiligung gegründet. Das Netzwerk soll unter anderem als Plattform des Austausches und des voneinander Lernens dienen und den Erfahrungstransfer zwischen den Akteur/innen fördern. Ein erstes Netzwerktreffen, an dem auch wir als bundesweites Netzwerk Bürgerbeteiligung beteiligt waren, fand im Mai 2022 online statt. Eine Kooperation beider Netzwerke wird aktuell vorbereitet. Unser Netzwerker *Marvin Fischer* berichtet vom derzeitigen Stand der Entwicklungen im Netzwerk Bürgerbeteiligung Sachsen und diskutiert mit uns über sinnvolle Ansätze zur Weiterentwicklung des Netzwerks und über die Möglichkeiten zur Stärkung der Bürgerbeteiligung durch die Bundesländer.

4. Netzwerk Kommunale Partizipationsbeauftragte. Neues Selbstverständnis, neues Berufsbild in der kommunalen Bürgerbeteiligung

2/4

Das *Netzwerk Kommunale Partizipationsbeauftragte* (NeKoPa) bietet den Mitarbeitenden der Kommunalverwaltung, die mit der strategischen Umsetzung von Bürgerbeteiligung betraut sind, die Möglichkeit zum vertrauensvollen kollegialen Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung. Die mittlerweile über 100 Netzwerkmitglieder aus ca. 90 Kommunen haben die Gelegenheit zur gemeinsamen Weiterentwicklung von Kompetenzen und Tätigkeitsprofilen und zur gegenseitigen fachlichen Beratung. Einmal jährlich treffen sich die Partizipationsbeauftragten zu einem zweitägigen Netzwerktreffen und erarbeiten gemeinsam Arbeits- und Positionspapiere. Unter anderem wurde eine Broschüre zum neuen Berufsbild »Kommunale Partizipationsbeauftragte« erstellt.

Marion Stock berichtet in diesem Workshop über die aktuelle Arbeit und die derzeitigen Diskussionen im Netzwerk NeKoPa. Mit den Teilnehmenden diskutiert sie über neue Entwicklungen und Handlungsoptionen bei der Realisierung der Bürgerbeteiligung in der Kommunalverwaltung.

5. Wie wirkungsvoll ist Bürgerbeteiligung? Entwicklung von Handlungsansätzen zur Wirkungsforschung für die kommunale Beteiligungspraxis

Wie kann die Wirkung von Bürgerbeteiligung (in der Kommune) sichtbar gemacht und erfasst werden? Welches sind die konkreten Ziele von Beteiligungsprozessen? Mit welchen Indikatoren können wir erfassen, ob die

Ziele erreicht werden? Und: Welche anderen Faktoren und Rahmenbedingungen spielen eine Rolle, wenn wir Erfolg messen möchten? Unsere Netzwerker/innen *Manuela Skotnik*, *Sebastian Heidrich* und *Moritz Maikämper* befassen sich schon seit längerem mit diesen Fragestellungen, die mittlerweile viele Akteure der kommunalen Bürgerbeteiligung beschäftigen.

In diesem Workshop schauen die Teilnehmenden auf die Erfahrungen in Mannheim und Marburg und auf wissenschaftliche Erkenntnisse im Kontext der kommunalen Bürgerbeteiligung. Anhand von Thesen diskutieren sie über Ansätze, Chancen und Herausforderungen bei der Suche nach der Wirkung kommunaler Bürgerbeteiligung. Ziel ist es, – auf der Grundlage des Workshops und darüber hinaus – praxisorientierte Handlungsansätze und -möglichkeiten zu erarbeiten, die es möglich machen, die Wirkung kommunaler Bürgerbeteiligung zu erfassen und für die Qualitätsentwicklung zu nutzen.

6. Vernetzung von Demokratie-Initiativen. Ansätze für Demokratietarbeit vor Ort

Das Netzwerk Bürgerbeteiligung bietet in Kooperation mit der Stiftung Mitarbeit Demokratie-Initiativen die Möglichkeit zur Vernetzung. Es handelt sich dabei um Initiativen (Vereine oder selbstorganisierte Gruppen), die im Kern von freiwillig Engagierten getragen werden und die sich für den Schutz und die Stärkung unserer demokratischen Grundwerte einsetzen.

Einmal im Jahr findet ein Vernetzungstreffen statt und auch auf dem Jahrestreffen des Netzwerks Bürgerbeteiligung haben die Initiativen und Interessierte die Möglichkeit, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen. In diesem Workshop diskutieren unsere Netzwerkmitglieder *Heike Blanck* und *Achim Hertzke* mit den Teilnehmenden darüber, wie die Demokratietarbeit der Initiativen vor Ort konkret mit Leben gefüllt werden kann.

Ein Ergebnis der Vernetzung ist auch unsere »*Sammlung von Demokratie-Initiativen*« [auf der Internetseite des Netzwerks Bürgerbeteiligung](#), die stetig aktualisiert wird.

7. Bürgerräte & Co. – Einsatz zufallsausgewählter Gremien in der Bürgerbeteiligung

Der Einsatz möglichst repräsentativ ausgewählter Gruppen in der Bürgerbeteiligung steht im Moment hoch im Kurs. Bürgerräte, Bürgergutachten und andere Beteiligungsformate setzen auf eine Zufallsauswahl bei der Gewinnung der Teilnehmenden. Die Hoffnung dabei ist, möglichst viele unterschiedliche Bevölkerungsgruppen einzubeziehen und die Beteiligung an Entscheidungsprozessen auf eine breite Basis zu stellen. Aktuelle Studien zeigen aber auch, dass in zufallsausgewählten Verfahren nicht immer die gewünschte »ideale Mischung« unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen erreicht wird. Die Teilnehmerschaft setzt sich nicht selten aus Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen und einer positiven Einstellung zur Bürgerbeteiligung zusammen. Will man diese Verzerrung vermeiden, stellen sich besondere



Anforderungen an die Konzeption der Verfahren. Unsere Netzwerker *Liudger Dienel* und *Maik Schlender* diskutieren mit den Teilnehmenden über Hürden, Chancen und mögliche Verfahrensansätze bei der Zusammenstellung zufallsausgewählter Gruppen in der Bürgerbeteiligung.

8. Leitlinien für die Bürgerbeteiligung. Lernen aus der Erfahrung von 100 Kommunen

In unserer *Leitliniensammlung* tragen wir seit zehn Jahren Regelwerke zur kommunalen Bürgerbeteiligung zusammen. Mit ihren mehr als 100 Einträgen hat sich diese Sammlung zu einer Schatzkiste für die Weiterentwicklung der kommunalen Bürgerbeteiligung entwickelt. Für die Netzwerker/innen und viele andere Akteure bietet sie Überblick und Orientierung über die aktuellen Ansätze zur Entwicklung von Leitlinien und deren Inhalte. Unser Netzwerker *Hanns-Jörg Sippel* gibt in diesem Workshop einen Überblick über die Leitliniensammlung und diskutiert mit den Teilnehmenden die aktuelle Praxis der Leitlinienentwicklung in Deutschland. Anknüpfend daran soll überlegt werden, wie das Netzwerk Bürgerbeteiligung die vielfältigen Informationen aus der Leitliniensammlung künftig vertiefend nutzen kann.

Informationen zum Netzwerktreffen 2022 und zur Anmeldung finden Sie – laufend aktualisiert – unter: <https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/informieren-mitmachen/termine-im-netzwerk-buergerbeteiligung/>